

Die edlen Beröer

**„Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich so verhielte. Viele nun von ihnen glaubten, und von den griechischen vornehmen Frauen und Männern nicht wenige.“
(Apostelgeschichte 17:11,12)**

Zu Beginn eines neuen Jahres ist es für alle wahrheitssuchenden Bibelforscher an der Zeit, sich daran zu erinnern, wie wichtig es ist, das Wort Gottes fleißig zu studieren. Die Bibel gilt allgemein als das bedeutendste Buch aller Zeiten. Ihre weit zurückreichende Geschichte reicht bis zum Beginn des wunderbaren Schöpfungswerks der Erde und ihrer endgültigen Vorbereitung als Heimat für Gottes irdische Schöpfung zurück. Auf ihren Seiten finden sich überwältigende Beweise für seine Bedeutung und Wichtigkeit für die Menschheit.

Seit Jahrhunderten wird es von unzähligen Menschen als das göttlich inspirierte Wort unseres liebenden Himmlischen Vaters, des allmächtigen Gottes des Universums, anerkannt. Die Lehren und gerechten Grundsätze der Bibel heben sie von allen anderen Büchern ab, und sie bleibt auch in unserer modernen Welt der Maßstab für die Wahrheit. Ihr Hauptthema, die Erlösung und die endgültige Befreiung der Menschheit von den Folgen der Sünde und des Todes,

findet sich in ihren verschiedenen Büchern, die von vielen Autoren über viele Jahrhunderte hinweg geschrieben wurden.

Dies dient dazu, die göttlich inspirierte Harmonie und Absicht der Bibel zu betonen. Unsere Aufmerksamkeit wird somit auf die verschiedenen Prinzipien der Wahrheit gelenkt, in denen jeder inspirierte Schreiber mit denen harmoniert, die andere geschrieben haben, jedoch zu einer anderen Zeit und an einem anderen Ort. Das heilige Wort Gottes wird als Fackel der Zivilisation bezeichnet. Seine moralischen und ethischen Lehren haben die Menschen mehr als jedes andere Buch dazu bewegt, ein edleres Leben zu führen. Es ist eine nahezu unerschöpfliche Quelle inspirierender und Trost spendender Botschaften. Viele haben in Zeiten der Trauer Trost in der Bibel gefunden.

Andere haben Kraft gefunden, um sich den Ungewissheiten des Lebens zu stellen, während wieder andere in ihren zahlreichen Lehren Bestätigung suchen. Vor allem aber ist die Bibel das Leitbuch des Christentums. Sie offenbart den wunderbaren Plan und die Absicht des Himmlichen Vaters bei der Erschaffung seines Menschengeschlechts und dessen Erlösung. Diese Botschaft wird zu einem großartigen und endgültigen Abschluss gebracht, der in der zukünftigen Herrschaft des herrlichen Reiches Christi mit Macht und Autorität über die ganze Erde seinen Höhepunkt finden wird. Dies, so sagt die Bibel, geschieht „gemäß dem ewigen Vorsatz der Zeitalter“, den Gott „für den gesalbten Jesus, unseren Herrn, gefasst hat“. (Epheser 3:11)

In Bezug auf den wunderbaren Autor der Bibel und seinen ewigen Ratschluss schrieb der Psalmist David: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag berichtet es dem anderen, und eine Nacht meldet der anderen die Kunde. Keine Rede und keine Worte, doch gehört wird ihre Stimme. Ihre Mess-Schnur geht aus über die ganze Erde, und ihre Sprache bis an das Ende des Erdkreises. Er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt, und sie ist wie ein Bräutigam, der hervortritt aus seinem Gemach; sie freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen. Vom Ende der Himmel ist ihr Ausgang, und ihr Umlauf bis zu ihren Enden; und nichts ist vor ihrer Glut verborgen. Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig und macht weise den Einfältigen. Die Vorschriften des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz; das Gebot des Herrn ist lauter und erleuchtet die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein und besteht ewig. Die Rechte des Herrn sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt; sie, die kostbarer sind als Gold und viel gediegenes Gold, und süßer als Honig und Honigseim.“ (Psalm 19:1-10)

Der Apostel Paulus und seine Begleiter reisten zur Zeit der Gründung der frühen Kirche weit umher, um für den Glauben einzutreten und den christlich bekehrten Menschen die Wahrheit zu verkünden. Sie halfen diesen neuen Brüdern in Christus dabei, Versammlungen für das Studium, den Dienst und die Gemeinschaft zu gründen. Durch Gottes herrliche Weisheit und Vorse-

hung hat Lukas, der Historiker und Verfasser der Apostelgeschichte, viele dieser wichtigen Ereignisse aufgezeichnet. (Apostelgeschichte 1:1,2; Lukas 1:1-4) Die Erkenntnis über die Wahrheit, von der Paulus und andere predigten, verkündete den Plan und die Absicht des Himmlischen Vaters hinsichtlich der endgültigen Erlösung und Versöhnung seiner sündenbeladenen und sterbenden Menschheit. (Epheser 1:13; Kolosser 1:20; Titus 2:11) Der Heilige Geist der Wahrheit hat auch einer kleinen Herde treuer Nachfolger Christi den Weg geebnet, nach der himmlischen Berufung zu streben und einen Platz als Teil der Braut Christi zu erhalten. So wird uns versichert: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ (Lukas 12:32) Diejenigen, die treu sind, werden das Vorrecht haben, mit ihrem verherrlichten Herrn in seinem himmlischen Reich zu leben und allen Familien der Erde Segen zu bringen. (1. Mose 22:16-18) Diese herrliche Anordnung sieht auch die Auferstehung aller vor, die in ihren Gräbern liegen und unwissentlich auf die Errichtung dieses noch zukünftigen Reiches unter der Herrschaft Christi warten. (Johannes 5:28,29; Apostelgeschichte 24:15; 1. Korinther 15:25,26)

Konflikte auf dem Weg

Während der ausgedehnten Reisen des Apostels, um die frohe Botschaft zu verbreiten, wurden viele neue christliche Gläubige in die Herde aufgenommen und lernten die Wahrheit und die Gemeinschaft mit dem Volk des Herrn zu schätzen. Allerdings kam es oft zu Vorurteilen

und Konflikten, die Paulus und seine Begleiter überallhin begleiteten. Zwischen denen, welche streng an den bekannten Lehren des jüdischen Gesetzes festhielten, und denen, die die neuen Lehren von Jesus Christus verkündeten, gab es Spannungen. Diese Lehren hörten die meisten zum ersten Mal. Kurz vor der Stelle, die wir uns ansehen wollen, waren Paulus und Silas nachts aus Thessaloniki nach Beröa geflohen. (Apostelgeschichte 17:10)

Als sie ankamen, fühlten sie sich durch den Empfang, den sie in der örtlichen Synagoge erhielten, sehr gesegnet. Sie waren sehr beeindruckt von dem großen Interesse und dem geistlichen Wachstum der Brüder beim Studium des Wortes Gottes und stellten fest, dass dies sie als „edler“ auszeichnete als diejenigen, die zur Gemeinde in Thessalonich gehörten.

Eine bewundernswerte Eigenschaft

Das Wort „edel“, wie es in diesem Zusammenhang verwendet wird, weist auf die bewundernswerte Geisteshaltung und Charakterstärke hin, die die Brüder in Christus in Beröa offenbarten, als sie die Schriften erforschten. Es war offensichtlich ihr Wunsch, sich die Lehre und die Botschaften der Wahrheit zu eigen zu machen. Eine verbesserte Lesart dieser Schriftstelle erweitert den Gedanken der edlen Gesinnung und wurde in anderen Bibelübersetzungen so wiedergegeben. Zum Vergleich lesen wir: „Diese waren edler gesinnt als die in Thessalonich, denn sie nahmen das Wort mit großer Bereitschaft auf und untersuchten täglich die Schriften, um zu

sehen, ob diese Dinge so waren. Darum glaubten viele von ihnen, zusammen mit einer Reihe von angesehenen griechischen Frauen und Männern.“ (Apostelgeschichte 17,11-12, Neue Amerikanische Standardbibel) Damit wird der Wunsch dieser Brüder betont, nicht nur täglich in der Heiligen Schrift zu forschen, sondern sie auch sorgfältig und mit „großer Bereitschaft“ zu prüfen und zu erforschen.

Das Zeugnis von Paulus und Petrus

Paulus ermahnte die Brüder in der Gemeinde von Thessalonich: „Prüft aber alles, das Gute haltet fest!“ (1. Thessalonicher 5:21) Als der Apostel seinem geliebten Bruder Timotheus schrieb, ermutigte er ihn: „Bemühe dich darum, dich vor Gott zu bewähren, als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt [handhabt].“ (2. Timotheus 2:15)

Später ermahnte er: „Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die imstande sind, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig geschickt.“ (2. Timotheus 3:14-17) In seinem ersten Brief ermahnte der Apostel Petrus in ähnlicher Weise: „Je nachdem jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dient einander damit als gute

Verwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“ (1. Petrus 4:10-11)

Wenn sie mit der richtigen Herzens-Einstellung angenommen werden, haben die Ermahnungen und Ermutigungen der Apostel Paulus, Petrus und anderer seit Pfingsten dazu beigetragen, in allen Nachfolgern des Herrn einen Christus ähnlichen Geist zu entwickeln. Dazu gehört auch, dass sie gute Verwalter der Wahrheit sind, was eine wichtige Lehre ist, der alle Christen nacheifern sollten. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die in den letzten Jahren dieser „gegenwärtigen bösen Welt“ leben. (Galater 1:4)

In Erinnerung an diese Dinge

Die wunderbaren Worte des Petrus, die vor fast zweitausend Jahren geschrieben wurden, sind für uns als Nachfolger Christi weiterhin ein Segen. Er verkündete: „Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie wisst und in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid. Ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung aufzuwecken, da ich weiß, dass das Ablegen meiner Hütte bald geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat. Ich will mich aber befließen, dass ihr auch zu jeder Zeit nach meinem Abschied imstande seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen.“ (2. Petrus 1:12-15)

Der Apostel verkündete unablässig die Worte der Wahrheit, die er während seines irdischen Wirkens von unserem Herrn Jesus empfangen hatte: „Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern als solche, die Augenzeugen seiner herrlichen Größe geworden sind. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.“ (Verse 16-18)

Petrus betonte weiter, dass wir die Wahrheit durch den Heiligen Geist, die Kraft und den Einfluss Gottes, empfangen. „Wir haben auch ein umso sichereres prophetisches Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten, wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht. Das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Prophezeiung der Schrift aus eigener Auslegung entsteht. Denn die Weissagung ist nie aus menschlicher Willkür entstanden, sondern heilige Menschen Gottes haben geredet, getrieben vom Heiligen Geist.“ (Verse 19-21)

In seinem ersten Brief machte Petrus deutlich, dass seine Worte an diejenigen gerichtet waren, die ihr Leben ganz Gott hingegeben hatten: „Damit die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, befunden werde

zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; den ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt, liebt; an welchen glaubend, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude frohlockt, indem ihr das Ende [Ergebnis oder Resultat] eures Glaubens, die Errettung der Seelen, davontragt.“ (1. Petrus 1:7-9)

Diese Worte der Wahrheit waren niemand anderem offenbart worden, weder den Propheten der Vergangenheit noch den Engeln. Er erklärte: „Eine Errettung, über welche die Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade euch gegenüber geweissagt haben, forschend, auf welche oder welcherart Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christus kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte; denen es offenbart wurde, dass sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden sind durch die, die euch das Evangelium gepredigt haben durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist – Dinge, in welche die Engel hineinzuschauen begehren. Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der Offenbarung Jesu Christi.“ (Verse 10-13)

Die Weisheit von oben

Der Brief des Jakobus gilt als eine der frühesten Schriften des Neuen Testaments. Er enthält die Lehren, die zuerst den Juden vermittelt wurden, die kurz nach dem Ende des irdischen

Wirkens unseres Herrn Jesus zum Christentum bekehrt worden waren. Jakobus betont: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch der Schatten eines Wechsels.“ (Jakobus 1:17) Der Himmliche Vater ist die Quelle aller Wahrheit, und durch seinen Heiligen Geist schenkt er seinem Volk Verständnis. „Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien. Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“ (Vers 18-19)

In Bezug auf die wunderbaren Gaben Gottes an sein Volk wies Jakobus auch auf die Bedeutung der Weisheit Gottes hin, die immer rein und heilig ist. „Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, dann friedsam, milde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt. Die Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird denen gesät, die Frieden stiften.“ (Jakobus 3:17-18)

In den vorangegangenen Versen wird unsere Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, dass himmlische Weisheit im Einklang mit dem göttlichen Charakter wirkt. Obwohl der Geist der Weisheit, der von oben kommt, friedfertig ist, stellte der Apostel seine Bedeutung nicht über die Reinheit. Wahre Weisheit ist nur dann friedfertig, wenn sie mit Heiligkeit und Reinheit im Einklang steht. Sie kann nur mit dem in Frieden sein, was heilig ist. Sanftmut folgt dann auf Reinheit und ist friedfertig, wenn sie durch die Wahr-

heit geheiligt ist. Himmlische Weisheit freut sich dann darüber, „voller Barmherzigkeit“ zu sein, und die „Frucht der Gerechtigkeit“ entwickelt sich in den Herzen derer, die durch die Weisheit von oben erleuchtet worden sind.

Das Licht der Wahrheit

Der Prophet Jesaja spricht vom Licht und seiner Beziehung zum Leben und zur Wahrheit. Bei der Beschreibung des göttlichen Vorhabens schreibt er: „Und ich will die Blinden auf einem Weg führen, den sie nicht kennen; auf Pfaden, die sie nicht kennen, will ich sie schreiten lassen; die Finsternis vor ihnen will ich zum Licht machen und das Höckerige zur Ebene. Das sind die Dinge, die ich tun und nicht lassen werde.“ „Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht still sein, bis ihre Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und ihre Rettung wie eine lodernde Fackel.“ (Jesaja 42:16; 62:1)

Auch viele andere Schriftstellen lenken unsere Aufmerksamkeit auf die besondere Gabe des Lichts. „Denn bei dir ist der Quell des Lebens, in deinem Licht werden wir das Licht sehen.“ „Glücklich das Volk, das den Jubelschall kennt! Herr, im Licht deines Angesichts wandeln sie.“ „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuß und Licht für meinen Pfad.“ „Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet, bis zur Tageshöhe.“ (Psalm 36:10; 89:16; 119:105; Sprüche 4:18)

Als Leitfaden und geistige Orientierung für die Nachfolger Christi lesen wir: „Niemand, der eine Lampe angezündet hat, stellt sie ins Ver-

borgene oder unter den Scheffel, sondern auf den Lampenständer, damit die Hereinkommenden das Licht sehen. Die Lampe des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. Gib nun acht, dass das Licht, das in dir ist, nicht Finsternis ist. Wenn nun dein ganzer Leib licht ist und keinen finsternen Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit ihrem Strahl dich erleuchtete.“ (Lukas 11:33-36)

Nachsinnen über Gottes Wort

Das Nachsinnen ist ein Zeichen des christlichen Charakters derjenigen, die danach streben, auf den Wegen unseres liebenden Himmlischen Vaters zu wandeln und in seinem Wort zu bleiben. Jahrhunderte vor der Geburt Jesu schrieb der Psalmist: „Deine Gebote sind meine Wonne. Gerechtigkeit sind deine Zeugnisse auf ewig; gib mir Einsicht, so werde ich leben. Von ganzem Herzen habe ich gerufen; erhöre mich, Herr! Ich will deine Satzungen bewahren. Zu dir habe ich gerufen; rette mich, und ich will deine Zeugnisse beachten. Der Morgendämmerung bin ich zuvorgekommen und habe geschrien; auf dein Wort habe ich geharrt. Meine Augen sind den Nachtwachen zuvorgekommen, um zu sinnieren über dein Wort.“ (Psalm 119:143-148)

Der Psalmist sagte weiter: „Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht steht auf dem Weg der Sünder und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über

sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Und er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blatt nicht verwelkt; und alles, was er tut, gelingt. (Psalm 1:1-3)

In seinem Brief an die hebräischen Brüder schrieb der Apostel Paulus: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben. Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten.“ (Hebräer 4:12-14)

Das Zeugnis Jesu

Jesus machte deutlich, dass er gesandt worden war, um den Willen und die Absichten des Himmlischen Vaters zu erfüllen, und nicht seine eigenen. Seine demütigen Worte sind im Johannesevangelium festgehalten, wo wir lesen: „Ich kann nichts von mir selbst aus tun; so, wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Wenn ich von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis nicht wahr. Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt.“ (Johannes 5:30-32)

Als Jesus sagte: „Ein anderer ist es, der von mir zeugt“, bezog er sich auf Johannes den Täufer. Dieser war der Wegbereiter Christi und hatte den Weg für dessen Wirken bereitet. „Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. Ich aber nehme kein Zeugnis von einem Menschen an, sondern dies sage ich, damit ihr errettet werdet. Er war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich sein. Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, damit ich sie vollbringe, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat. Und der Vater, der mich gesandt hat, er hat Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen. Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen.“ (Verse 33-37,39)

Das Vermächtnis der Beröer

Die Beobachtung des Apostels Paulus, dass die Gemeindemitglieder in der Stadt Beröa geistig edle Bibelforscher waren, ist eine positive Botschaft, die alle Gläubigen stets im Sinne behalten sollten. Diese Geschwister glaubten aufrichtig an das unfehlbare Wort Gottes und betonten, dass es die einzige wahre Quelle des Verständnisses sei. Sie schätzten seinen Wert und seine Bedeutung als „so spricht der Herr“ für den endgültigen Beweis ihres Glaubens zutiefst. Wenn wir noch einmal unseren Eingangstext aus der Revidierten Elberfelder Bibelübersetzung zitieren, lesen wir Folgendes über das Vermächtnis-

nis der Brüder in Beröa: „Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich so verhielte. Viele nun von ihnen glaubten, und von den griechischen vornehmen Frauen und Männern nicht wenige.“ (Apostelgeschichte 17:11-12)

